

## Abschlussbericht der P&E Chinaexkursion

Der Studiengang Philosophy & Economics (P&E) steht für die Verzahnung von Philosophie und Ökonomie, einer auf Internationalität ausgerichteten Lehre und seinen engagierten Studierenden. Mit ein wenig Stolz dürfen die 18 sinophilen P&Eler behaupten, diese drei Aussagen mit der von ihnen selbst organisierten zweiwöchigen Studienexkursion nach China bestätigen zu können.

An jeder Station stand ein Gedankenaustausch mit chinesischen Studenten, Lehrkräften, politischen Entscheidungsträgern und vor allem Vertretern von Unternehmen unterschiedlicher Branchen auf dem Programm. Das Ziel der Veranstaltung war es, eine differenzierte Sicht auf Chinas Wirtschaft und Kultur zu vermitteln. Als angehende Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wollten die Studierenden, neben dem theoretisch ausgelegten Studium, einen Einblick in die ökonomischen Praktiken und Perspektiven der wohl wichtigsten Wirtschaftsna-tion von morgen erhalten. Der folgende Bericht über die Exkursion ist aus Sicht der Studierenden verfasst, um deren persönliche Erfahrungen möglichst direkt und unverfälscht zu schildern.

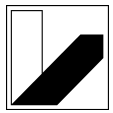
## Inhaltliche Programmbeschreibung

### Station 1 | Beijing

Unser Programm begann in Beijing, wo wir am Mittwoch, den **16. März**, *Daimler* besuchten. Der deutsche Automobilkonzern war als erster ausländischer Vertreter überhaupt in der chinesischen Automobilbranche tätig, dadurch konnten wir aus erster Hand von den Bedingungen des Eintritts in den chinesischen Markt erfahren. Daimler beansprucht ein professionelles Compliance sowie ein moralisch integeres Management für sich – welche spezifischen Probleme deren Umsetzung und insbesondere die Implementierung von CSR-Standards auf dem chinesischen Markt mit sich bringen, sollte deshalb auch eines der Kernthemen unserer Diskussion im Daimler-Tower werden. Wir trafen uns u.a. mit dem *Executive Vice President Legal & Compliance*, Herrn Michael Winkler, um uns über wirtschaftsethische Fragestellungen wie Nachhaltigkeit, Wertemanagement und die lokalen Arbeitsbedingungen zu sprechen. Infolge dessen erfuhren wir auch viel über die allgemeinen Bedingungen und Probleme des Wirtschaftens deutscher Unternehmen in China z.B. auch über die Problematik der Zulieferungsstrukturen. Anschließend besuchte eine Teilgruppe das *Daimler Werk Beijing* und wurde durch die Produktionsstätten geführt.

Die restlichen Studierenden nahmen die Chance wahr, am *Research Center for International Environmental Policy* der Tsinghua University Prof. Dr. Oberheitmann zu treffen. Dieser ging insbesondere auf die umweltpolitischen Herausforderungen Chinas und mögliche Lösungsstrategien ein, deren Aktualität er uns vor allem vor dem Hintergrund der Ereignisse in Fukushima, Japan, besonders deutlich vor Augen führte.

Am nächsten Vormittag, dem **17. März**, besuchten wir die *Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)*. Wir trafen uns mit dem Programm-Manager des *Sino-German Economic & Structural Reform Program*, Herrn Ronny Büchner, sowie mit einem Mitarbeiter des *Sino-German CSR Project*, Herrn Daniel Taras. Dort diskutierten wir kontrovers über notwendige ökonomische Reformen und wirtschaftsethische Ansätze in China. Insbesondere wurde auf eine chinaspezifische Problematik bei der Implementierung möglicher Reformen eingegangen: Aufgrund der Größe des Landes werden diese zunächst nur in bestimmten Provinzen „getestet“, um sie bei Erfolg schließlich landesweit umzusetzen. Gerade vor diesem Hintergrund scheint das Strukturentwicklungsprogramm, welches sich vor allem die Fortbildung lokaler Entscheidungsträger als Ziel gesetzt hat, besonders bedeutend. Des Weiteren sprachen wir über den Sinn der Entwicklungszusammenarbeit im Grundsätzlichen und die Einflussmöglichkeiten der GIZ auf die chinesische Regierung im Besonderen. Die Treffen gestalteten sich



als die spannendsten der Reise, da über die Analyse sozioökonomischer Probleme hinausgegangen und Lösungsansätze vorgestellt wurden.

Am Nachmittag folgte ein Treffen mit der *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)*, deren Schwerpunkte in China u.a. Infrastrukturprojekte, Klimaschutz und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen sind. Dr. Kirk Milner, Geschäftsführer der KfW Entwicklungsbank in China, hielt einen Vortrag aus makroökonomischer Perspektive und wies uns nicht nur auf die wichtige Rolle Chinas in der Zukunft hin, sondern informierte uns auch über die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands an dem rasant wachsenden Markt. Der Vortrag adressierte damit die Frage der Ideal- und Realpolitik sowie der Ideal- und Realinteressen im chinesischen Kontext.

Im Anschluss trafen wir Dr. Michael Sunnus, den *Sozialreferenten der Deutschen Botschaft* in Beijing, um uns vertiefend über die arbeits- und sozialpolitische Situation Chinas zu informieren. Wichtige Themen waren hier unter anderem das Sozialversicherungswesen sowie die Probleme der Durchsetzbarkeit regierungspolitischer Maßnahmen aufgrund gegenläufiger Anreize der Lokalregierungen sowie unzureichender institutioneller Verankerungen.

Am **18. März** folgten wir der Einladung des *CBD (Central Business District) Administrative Committee*, welches verantwortlich ist für die Planung und das Management des Hauptgeschäftsviertels in Beijing.

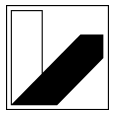
Dort wurden wir anhand eines Imagefilms und eines Vortrags über die Stadtplanung sowie die Bedeutung des CBD innerhalb der chinesischen und globalen Wirtschaft informiert. Anschließend trafen wir uns mit dem Management des CBD sowie mit Studierenden der Rechtswissenschaften der Peking University. Dies gab uns die Gelegenheit, uns über Mobilitätskonzepte, ökologische Stadtplanungsmaßnahmen sowie generell interkulturelle Erfahrungen auszutauschen.

Am Montag, den **21. März**, machten wir uns vormittags auf den Weg zur *Graduate School der People's Bank of China (PBOC)*, wo wir uns mit PhD- und Masterstudenten trafen. Zunächst wurden wir über die Graduate School selbst informiert, welche als Kaderschmiede für zukünftige Entscheidungsträger der chinesischen Politik und Wirtschaft gilt. Der Einführung folgte ein Vortrag von unserer Seite über die makroökonomische Situation des Euroraumes und dessen Krise. Damit antworteten wir auf die vorab eingegangenen Fragen und Interessen der chinesischen Studierenden. Danach erhielten wir die Gelegenheit zu einem fachlichen sowie persönlichen Austausch in Kleingruppen, was durch ein gemeinsames Mittagessen vertieft wurde. Dies stellte sich als sehr aufschlussreich dar. Insbesondere hätten wohl nur wenige von uns erwartet auf so kritische Stimmen unter den chinesischen Studenten zu treffen, deren berufliche Perspektive doch so stark vom Wohlwollen der KPC abhängt.

## Station 2 | Hangzhou

Die Reise führte uns weiter nach Hangzhou, wo wir im Gästehaus für internationale Studenten der renommierten *Zhejiang Universität* unterkamen und vier Tage lang an unseren Forschungsprojekten arbeiten wollten. Ziel war es, mittels Umfragen und mit Hilfe unserer chinesischen Kommilitonen die verschiedenen Wahrnehmungen und Einstellungen von Chinesen zu Themen wie Familie, Umweltproblematik, Sozialsysteme und Politik zu erfragen, sie mit den in Deutschland vorab gemachten Untersuchungen zu vergleichen und die Ergebnisse dieses Vergleichs zu präsentieren. Vor allem die großartige Zusammenarbeit mit den chinesischen Studenten ließ dieses Vorhaben zu einem großen Erfolg der Reise werden. Auch blieb uns neben dem Forschen noch viel Zeit, uns ganz persönlich mit unseren Partnern zu unterhalten, was uns einen authentischen Einblick in viele Lebensbereiche der chinesischen Gesellschaft gewährte. So erlebten wir einen intensiven interkulturellen Austausch – sei es beim gemeinsamen Sightseeing, Abendessen oder Karaoke-singen – und fanden neue Freunde.

Am Mittwoch, den **23. März** sowie am Donnerstagvormittag, den **24. März**, erarbeiteten wir gemeinsam mit den chinesischen Kommilitonen unsere Fragebögen zu den jeweiligen Workshopthemen, die wir zuvor in Deutschland vorbereitet hatten. Dabei ging es vor allem um eine kulturell sensitive Übersetzung der einzelnen Themen, die den Befragenden unsere Intention und den deutschen Hintergrund verständlich machten.



Am Donnerstagnachmittag besuchten wir organisiert durch die ZUH die *Metro-Großhandelskette*. Dort bekamen wir einen Überblick über den chinesischen Lebensmittelmarkt und die Organisations- sowie Zulieferungsstrukturen der Metro. Dem schloss sich eine Besichtigung des Supermarktes an. Nach diesem interessanten Programmpunkt arbeiteten wir mit den chinesischen Kommilitonen weiter an unseren Fragebögen. Wir erstellten Workshops zu unterschiedlichen Themen, zu denen wir mithilfe von Interviews der chinesischen Bevölkerung Erkenntnisse gewinnen wollten.

Vor diesem Hintergrund wurden wir am Freitag, den **25. März**, in Hangzhou in das chinesische Alltagsleben eingeführt, um unsere Interviews durchzuführen. Wir fuhren zu einem *She Qu*, einer chinesischen Organisationseinheit und wurden informiert, wie dieses verwaltet wird und welche Bedeutung es als kommunales Zentrum für die Anwohner hat. Zudem folgte der Besuch bei verschiedenen Institutionen des She Qu, beispielsweise bei der Verwaltung, Beratungszentren für Arbeitslose und der Polizei. Anschließend führten wir innerhalb des She Qu unsere Befragung mit Bewohnern durch.

Mithilfe dieser Ergebnisse wurde uns am Samstag, den **26. März**, Raum gegeben, die Ergebnisse der verschiedenen Workshops vor Professoren und Studierenden vorzutragen und zu diskutieren.

### Station 3 | Shanghai

Am Sonntag, den **27. März**, verließen wir Hangzhou, um nach Shanghai aufzubrechen. Am Montag, den **28. März**, fuhren wir dann zu *HAWE Hydraulic Systems*, einem deutschen mittelständischen Unternehmen mit Hauptsitz in München. Nach dem Empfang bekamen wir eine Werksführung durch die Fertigungshallen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Workshop mit den chinesischen MitarbeiterInnen zu interkultureller Kommunikation. Dieser unterstrich in lehrreicher Weise die Notwendigkeit sensiblen Handelns bei der Unternehmensführung im chinesischen Markt.

Der letzte Tag mit offiziellen Programmpunkten, dem **29. März**, führte uns schließlich zum *Headquarter der Deutschen Bank*. Zuerst hielt uns Jörg Helten, stellvertretender General Manager der *Allianz Versicherungsgruppe* einen Vortrag zu den Herausforderungen auf dem chinesischen Versicherungsmarkt und über das Engagement der Allianz-Versicherung im asiatisch-pazifischen Raum. Inhaltlicher Schwerpunkt waren insbesondere die Schwierigkeiten und Risiken bei der Einführung von Lebens- und Krankenversicherungen in einem Land mit mehr als 1,3 Milliarden Einwohnern. Danach folgte eine Präsentation eines führenden Angestellten der *Deutschen Bank China* über die private Vermögensverwaltung in China.

### Zielumsetzung

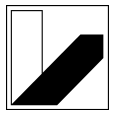
#### Ziel 1 | Vermittlung fachbezogener Kenntnisse

Wir Teilnehmer der vom DAAD geförderten Exkursion wurden im Rahmen des Blockseminars „*Business Ethics in a Transitional Economy: Chinas particular Path and its Impact*“ vom **26. bis 28. November 2010** bezüglich wissenschaftlicher und kultureller Themen fachlich intensiv auf den bevorstehenden Chinaaufenthalt vorbereitet. Aufgrund der gut durchdachten Seminarstruktur und der bewusst breiten Themenauswahl wurden uns grundlegende Kenntnisse über alle Diskussionsgegenstände der Reise vermittelt und so konnten wir vielschichtig auf Fragen der chinesischen Seite reagieren.

#### Ziel 2 | Begegnungen mit ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern

Ein erstes Zusammentreffen der Exkursionsteilnehmer mit chinesischen Studierenden fand in der Administration des Central Business Districts Beijing mit Studierenden der *Beijing Law School* statt. In der *Graduate School der People's Bank of China* hatten wir weiter die Gelegenheit angehende chinesische Akademiker kennen zu lernen.

Während des Meetings und der Diskussion in Kleingruppen hatten wir Gelegenheit gezielte Fragen bezüglich



des chinesischen Studentenlebens sowie zu allgemeinen chinesischen Wertvorstellungen zu stellen. Es kam zu einem regen Gedankenaustausch, vor allem über die unterschiedlichen Lebensentwürfe in Deutschland und China. Dieser wurde durch das anschließende gemeinsame Mittagessen vertieft. Zum Abschluss erfolgte noch ein Ausflug zur *Peking University*, an der wir von Jura-Studierenden über den Campus geführt wurden und mit diesen weitere Fragen erörtern konnten.

In der zweiten Hälfte unseres Programms besuchten wir die *Zhejiang University of Hangzhou (ZHU)*. Die zur Verfügung stehenden fünf Tage dienten uns zum einen zur Gestaltung einer Partnerschaft zwischen der Universität Bayreuth und der ZUH und zum anderen zu einer detaillierten Einsicht in das typisch chinesische Studentenleben. In mehreren Phasen erarbeiteten wir gemeinsam mit den chinesischen Kommilitonen Fragebögen zu verschiedenen Themen und interviewten Studenten auf dem Campus sowie Bewohner in Hangzhou.

Im Laufe der Zeit entstand ein fast schon familiäres Verhältnis zwischen den Studierenden beider Länder. Sowohl die gewonnenen Erkenntnisse aus den Workshops sowie die persönlichen Erfahrungen mit den Kommilitonen waren sehr beeindruckende und nachhaltige Erlebnisse unserer Exkursion. Der Kontakt zwischen den Studierenden hält bestimmt an und ermöglicht uns hoffentlich langfristig die Kommunikation und den interkulturellen Austausch mit jungen chinesischen Menschen. Die Möglichkeit eines Gegenbesuchs wurde gemeinsam mit Vertretern der Zhejiang University eruiert, gestaltet sich aber unglücklicherweise aufgrund eines Finanzierungsproblems auf chinesischer Seite als schwierig. Deshalb soll als nächster Schritt zunächst eine Partnerschaft auf Universitärebene etabliert werden, um Studierenden grundsätzlich einen Aufenthalt an der jeweils anderen Universität zu ermöglichen.

### **Ziel 3 | Erwerb eines landeskundlichen Einblicks**

Teil unserer Vorarbeit in Deutschland war es, regelmäßige Treffen einzuberufen, welche sich speziell mit landeskundlichen Fragen befassten. So hatten wir die Gelegenheit, Erkenntnisse durch Vorträge verschiedener Experten vor der Reise zu gewinnen. Das angesammelte Grundwissen wie auch der Fakt, dass einige Teilnehmer bereits in China gewesen waren, stellten sich als eine gute Basis für die Exkursion heraus.

Zum landeskundlichen Einblick gehört es vorort auch, die Vielzahl von Sehenswürdigkeiten in China zu erkunden und zu würdigen. Hervorzuheben sind der *Sommerpalast*, die *Verbotene Stadt*, der *Platz des Himmlischen Friedens* sowie das *Sanlitun-Viertel* in Beijing. Auch der Ausflug zur Chinesischen Mauer zählte zu einem der Höhepunkte der Reise. In Hangzhou hatten wir die Gelegenheit den West Lake genießen zu können. Zudem besuchten wir in Beijing und Shanghai eine Vielzahl buddhistischer und konfuzianischer Tempel, die sehr eindrucksvoll waren. Wir nutzen jede freie Minute, um neben dem organisierten Programm mit Chinesen in Kontakt zu kommen. Wir sind auch gerne abends mit Chinesen, die wir während der offiziellen Treffen oder einfach auf der Straße kennenlernten, ins Gespräch gekommen. Dies ermöglichte einen sehr persönlichen Austausch und verhinderte es, bloß einen offiziellen und fachlichen Eindruck von China zu erhalten. Die Meinungspluralität und -freiheit unserer Gesprächspartner hat uns die verschiedenen Facetten des heutigen Chinas näher gebracht und gezeigt, dass es viele Wahrnehmungen und Interpretationen dieses Landes gibt.

### **Ziel 4 | Aktualität des Projektthemas „Business Ethics in China“**

Unsere Gedanken bezüglich der Aktualität und des Innovationsgrades des Projekts haben sich voll bestätigt. Wir konnten die wirtschaftliche Dynamik Chinas hautnah erleben und haben so ein vertiefendes Verständnis für das Land und seine Kultur gewonnen. Dies wird wohl nicht nur in ökonomischen Fragen der Zukunft wichtig sein sondern vor allem auch im Hinblick auf politische Belange. Wir sind überzeugt, dass unsere Idee des „Austauschs auf Augenhöhe“ gefruchtet hat, denn nicht nur wir konnten eine Menge von unseren chinesischen Freunden lernen, sondern auch sie, so hoffen wir, haben doch einiges von uns gelernt. Insbesondere im Hinblick auf Themen der Unternehmens- und Wirtschaftsethik stießen wir auf reges Interesse. Ebenso kristallisiert sich eine fortbestehende Kooperation zwischen der Zhejiang Universität und der Universität Bayreuth heraus. Des Weiteren ist geplant, das Projekt an kommende Jahrgänge zu übergeben, und damit eine neue



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



Tradition im Programm Philosophy & Economics zu schaffen. In einer globalisierten Welt sind interkulturelle Kenntnisse von zunehmender Relevanz, ebenso wie das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven. Damit das Gelernte der Exkursion von langfristigem Nutzen ist, wird es eine ausführliche Dokumentation der Reise mit Artikeln zu allen Punkten geben. Zudem wird aller Voraussicht nach eine Publikation aus verschiedenen Seminararbeiten und Gastbeiträgen unserer Gesprächspartner in China entstehen, welche die von uns im Seminar/Exkursion umrissenen Themen den jeweiligen Projektpartnern und interessierten Lesern zugänglich machen soll.